

LITERATUR LEXIKON

Begriffe, Realien, Methoden

Herausgegeben von
VOLKER MEID

BAND 13

Bertelsmann Lexikon Verlag

Redaktionelle Leitung: Heribert Däschlein, Margarete Schwind
Redaktion: Dr. Werner Hahl (verantwortlich), Ulrike Erbertseder,
Linda Finnie, Dr. Helmut Hake, Bruno Jahn, Dr. Christian Kiening,
Dr. Hans Leuschner, Arno Matschiner, Dr. Uta Müller-Koch, Inga
Rogg, Eva Schuhbeck, Eckard Schuster, Rita Seuß, Heinz
Wittenbrink, Barbara Zollner

Bilddokumentation: Sabine Geese
Buchgestaltung und Schutzumschlag: Wolfgang Mudrak
Bildkapitel: Bruno Jahn

Herstellung: Manfred Flöttmann, Martin Kramer
Datentechnische Leitung: Hans Kreuzfeldt
Redaktions-Software: Bernd Wendt

© Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH, Gütersloh/München 1992 A
Alle Rechte vorbehalten

Druck und Bindung:
Mohndruck Graphische Betriebe GmbH, Gütersloh
Reproduktionen: SKU, München
Printed in Germany

Leinen: ISBN 3-570-04713-X
Halbleder: ISBN 3-570-03713-4

Flugschrift. Der Begriff F. wurde erstmals gegen Ende des 18. Jh. von Christian Friedrich Daniel Schubart verwendet, obwohl das, was er bezeichnet, bereits kurz nach der Erfindung des Buchdrucks in vergleichsweise hoher Auflage in Produktion ging: eine mehrseitige, selbständige, nicht period. u. nicht gebundene Druckschrift, die meist Quartformat aufweist u., im Gegensatz zum → Flugblatt, nur selten illustriert ist. Die im 16. u. 17. Jh. geläufigen Bezeichnungen ›Relation‹, ›Newe Zeitung‹, ›Pasquill‹, ›Famosschrift‹ verweisen bereits auf Wirkungsmöglichkeiten. Die primäre Funktion von F.en besteht darin, zu aktuellen Ereignissen u. Kontroversen Stellungnahmen anzubieten u. so durch eine tendenziöse Argumentation die Meinungsbildung zu beeinflussen. Sie können jedoch, insbes. im 16. u. 17. Jh., auch in der Absicht verfaßt werden, aktuelles Geschehen, zeitgenöss. Wissen oder moralische u. religiöse Ermahnung u. Erbauung einem

breiteren Publikum zu vermitteln. Die F. ist so mit einigen Publikationsformen verwandt, von denen sie definitorisch nicht immer deutlich unterschieden werden kann. Mit den period. Medien (Zeitung, Zeitschrift) z. B. verbindet sie das Bemühen um Aktualität u. die meinungsbildende Funktion, mit dem Buch nicht selten die drucktechn. u. inhaltl. Gestaltung. Darüber hinaus sind fließende Übergänge zu Druckerzeugnissen wie obrigkeitl. Mandat, Kalender, Broschüre zu beobachten. Als Leser von F.en kommen in erster Linie hinreichend gebildete u., angesichts des eher hohen Preises derartiger Publikationen, solvente Abnehmer in Frage. Durch mündl. Vermittlung können jedoch auch Analphabeten erreicht werden. Neben F.en, die anonym oder pseudonym u. ohne Impressum gedruckt werden, erscheinen auch F.en mit Angabe des Druckorts, des Druckjahrs sowie des Autors. Als Verfasser reformatorischer Publizistik treten insbes. Humanisten, Theologen u. Mitglieder des zünftigen Handwerks hervor; im 17. Jh. beteiligen sich vorwiegend Angehörige des gebildeten Bürgertums an der publizistischen Produktion; im 18. u. 19. Jh. zeichnen in erster Linie Gelehrte u. Revolutionäre für die Abfassung von F.en verantwortlich; die Publizistik der Arbeiterbewegung im 20. Jh. ist nicht selten von Arbeitern oder Handwerkern verfaßt.

Um ihre propagandistisch-agitatorischen, didakt. u. paränet. Ziele zu erreichen, bedienen sich die Autoren von F.en unterschiedlichster Gattungen: Traktat, Epistel, Dialog, Predigt, Gebet, Lied, Gedicht, akadem. Rede, obrigkeitl. Erlaß sind in F.en einzeln oder kombiniert nachzuweisen. Der formalen entspricht die inhaltl. Vielfalt: Große Verbreitung finden v. a. in der Frühen Neuzeit Wunderzeichenschriften u. Prognostica, etwas seltener werden erbaut. F.en veröffentlicht. Bis gegen Ende des 17. Jh. werden wissenschaftl. Erkenntnisse, etwa im Bereich der Astronomie, auch durch F.en verbreitet. Die meisten F.en sind jedoch sozialen, ökonomischen, juristischen, theolog., literar., u. vor allem polit. Kontroversen zuzuordnen.

Ihre Blütezeit erlebt die F. im 16. u. 17. Jh. Die Reformatoren bedienen sich ihrer, um ihre Thesen u. Argumente an die Öffentlichkeit zu tragen, u. stehen so am Anfang einer auf Mas-

senwirkung bedachten Tagespublizistik. Die wichtigsten Programmschriften der Bauernbewegung werden als F.en veröffentlicht, u. die im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg von 1525 intensivierte Auseinandersetzung um das Verhältnis zwischen Obrigkeit u. Untertanen findet ihren Niederschlag in einer Vielzahl von Publikationen. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. erscheinen neben Prodigienliteratur u. Türkenpublizistik v. a. konfessionelle Kontroversschriften. Die F.en des 17. Jh. beziehen Stellung zu sozialen (>Alamodewesen<) u. zu ökonomischen (>Kipper und Wipper<) Phänomenen; sie nehmen teil an theologischen (Streit zwischen Lutheranern u. Calvinisten sowie Jesuiten) u. juristischen (Widerstandsrecht gegen die Obrigkeit) Kontroversen; sie argumentieren schließlich für oder gegen den Krieg u. propagieren spezifisch politische u. ethisch-religiöse Verhaltensweisen. Im Zeitalter der Aufklärung tragen F.en dazu bei, den Forderungen des aufstrebenden Bürgertums Gehör zu verschaffen. Zugleich werden sie zum Austragungsort geistig-literar. Fehden. Die Französische Revolution regt die publizistische Produktion in Deutschland erneut an. Wie auch in den F.en zu den Befreiungskriegen u. zur >Bürgerlichen Revolution< von 1830 u. 1848 geht es in den im Zusammenhang mit der Französischen Revolution erscheinenden F.en darum, republikan. u. bürgerlich-demokratischen Ideen zu größtmögl. Verbreitung zu verhelfen. Zu Beginn des 20. Jh. ist es v. a. die Arbeiterbewegung, die F.en als Vehikel ihrer Programme u. Appelle nutzt. Angesichts einer totalen Pressezensur, die staatskrit. Stellungnahmen in period. Publizistik verhindert, dienen im nationalsozialistischen Staat F.en als Sprachrohr oppositioneller Gruppen.

Der Rückgang der Produktion von Flugschriften seit dem 18. Jh. steht in Zusammenhang mit der Entwicklung der period. Presse. Der Wandel der Zeitung vom reinen Nachrichtenorgan zum meinungsbildenden Medium u. die starke Zunahme der Zeitschriften im 19. Jh. führen dazu, daß die F. als Publikationsort aktueller Informationen u. Diskussionsbeiträge an Bedeutung verliert. In Zeiten rigoroser staatl. Medienkontrolle allerdings können F.en neben Flugblättern aufgrund ihrer Erscheinungsweise eine günstige Publikationsform krit. Äußerungen sein. Da sie ohne

großen Aufwand gedruckt u. anonym veröffentlicht werden können, entziehen sie sich zumindest im Produktionsvorgang weitgehend obrigkeitl. Kontrolle. So läßt sich feststellen, daß die F., die im 16. u. 17. Jh. des öfteren dazu dient, obrigkeitl. Bestimmungen zu verbreiten u. einer von offiziellen Stellen gesteuerten tendenziösen Berichterstattung Vorschub zu leisten, sich seit dem 18. Jh. immer mehr zu einem Medium der Kritik an den jeweils herrschenden Verhältnissen entwickelt. In weit größerem Maße als die Publizistik der Frühen Neuzeit spiegeln die F.en aus späteren Jahrhunderten den Willen mehr oder weniger einflußreicher Bevölkerungsgruppen zur polit., sozialen u. ökonomischen Veränderung.

Die Überlieferung von F.en weist, trotz bisweilen hoher Auflage, beträchtl. Lücken auf. Der fehlende Einband, die oft schlechte Papierqualität führen zu schnellem Verschleiß; da sie meist schnell an Aktualität einbüßen, werden F.en nur selten aufbewahrt. Trotzdem sind durch private Sammeltätigkeit größere Bestände an frühneuzeitl. F.en erhalten geblieben u. später in Bibliotheken zugänglich gemacht worden (Sammlung Johann Maximilian Zum Jungen – im Zweiten Weltkrieg restlos zerstört – u. Sammlung Gustav Freytag in der Stadt- u. Universitätsbibliothek Frankfurt/M., Sammlung Häberlin in der Thurn und Taxis-Hofbibliothek Regensburg). Neben Privatpersonen u. öffentl. Bibliotheken haben sich in zunehmendem Maße Staatsarchive um die Erhaltung u. systemat. Erfassung von F.en verdient gemacht.

LITERATUR: *Sammlungen*: Stadtbibl. Frankfurt/M.: F.en-Slg. ›Discursus politici‹ des Johann Maximilian zum Jungen. Bearb. v. Paul Hohenemser. Ffm. 1930. Neudr. Hildesh./New York 1977. – Heinrich Scheel (Hg.): Jakobin. F.en aus dem dt. Süden Ende des 18. Jh. Bln./DDR 1965. – Adolf Laube u. Werner Seiffert (Hg.): F.en der Bauernkriegszeit. Ebd. 1975. – Hans-Joachim Ruckhäberle (Hg.): Frühproletar. Lit. Die F.en der dt. Handwerksgehilfenvereine in Paris 1832–39. Kronberg/Taunus 1977. – Gustav Otruba: Wiener F.en zur Sozialen Frage 1848. Arbeiterschaft, Handwerk u. Handel. Wien 1978. – F.en des frühen 16. Jh. Microfiche-Serie. Zug 1978 ff. Register. Ebd. 1979 ff. – Stadt- u. Univ.-Bibl. Frankfurt/M.: F.en-Slg. Gustav Freytag. Vollst. Wiedergabe der 6265 F.en aus dem 15. bis 17. Jh. sowie des Katalogs v. Paul Hohenemser auf Microfiche. Mchn. u. a. 1980/81. – Adolf Laube u. a. (Hg.): F.en der frühen Reformationsbewegung (1518–24). 2 Bde., Bln./DDR 1983. – *Allgemeine Sekundärliteratur*: Hans Joachim Köhler: Die F.en. Versuch der Präzisierung eines geläufigen Begriffs. In: Festg. E. W. Zeeden. Münster 1976, S. 36–61. – EM 4. – Lexikon des gesamten Buchwesens 2 (1989), S. 623. –

Spezielle Sekundärliteratur: Paul Wentzcke: Krit. Bibliogr. der F.en zur dt. Verfassungsfrage 1848–51. Halle 1911. – Rudolf Meyer: Die F.en der Epoche Ludwigs XIV. Eine Untersuchung der in schweizer. Biblen enthaltenen Broschüren (1661–79). Basel/Stgt. 1955. – Karl-Georg Faber: Die nationalpolit. Publizistik Dtschlds. v. 1866–71. Eine krit. Bibliogr. Düsseld. 1963. – Susanne Ritter: Die kirchenkrit. Tendenz in den deutschsprachigen F.en der frühen Reformationszeit. Diss. Tüb. 1970. – Bernd Balzer: Bürgerl. Reformationspropaganda. Die F.en des Hans Sachs in den Jahren 1523–25. Stgt. 1973. – H.-J. Ruckhäberle: Flugschriftenliteratur im histor. Umkreis Georg Büchners. Kronberg/Taunus 1975. – Peter Dohms: F.en in Gestapo-Akten. Nachweis u. Analyse der F.en in den Gestapo-Akten des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf. Siegburg 1977. – Hans Jürgen Schönstädt: Antichrist, Weltheilsgeschehen u. Gottes Werkzeug. Röm. Kirche, Reformation u. Luther im Spiegel des Reformationsjubiläums 1617. Wiesb. 1978. – Sigrid Weigel: Flugschriftenliteratur 1848 in Berlin. Gesch. u. Öffentlichkeit einer volkstüml. Gattung. Stgt. 1979. – H. J. Köhler (Hg.): F.en als Massenmedium der Reformationszeit. Ebd. 1981. – Johannes Schwitalla: Dt. F.en 1460–1525. Textsortengeschichtl. Studien. Tüb. 1983. – Günter Berghaus: Die Aufnahme der engl. Revolution in Dtschld. 1640–69. Studien zur polit. Lit. u. Publizistik im 17. Jh. mit einer Bibliogr. der F.en. Wiesb. 1989. – Hildegard Traiter: Konfession u. Politik: Interkonfessionelle Flugschriftenpolemik aus Süddtschld. u. Österr. (1564–1612). Ffm. u. a. 1989. – Silvia Serena Tschopp: Heilsgeschichtl. Deutungsmuster in der Publizistik des Dreißigjährigen Krieges. Ebd. 1991. Silvia S. Tschopp